

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...

Francke, August Hermann

Halle, 1715

Fünffter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

lieb/so würdet ihr euch freuen / daß ich gesagt habe ; Ich gehe zum Vater/denn der Vater ist grösser denn ich. Und nun habe ichs euch gesaget/ehe denn es geschieht/auf daß/wenn es nun geschehen wird / daß ihr gläubet. Damit zeiget er denn nicht allein an / was seine lieben Jünger billig thun sollten/nachdem sie von ihm gehört/ daß er zum Vater gehe/ und ihnen bey demselbigen die gnadenreiche Einwohnung erwerben und zuwege bringen wolte/sondern er giebt auch damit zu verstehen / was sie thun würden/wenn sie nun der Frucht seines heiligen Verdiensts in der Einwohnung Gottes theilhaftig werden würden. Nämlich da würden sie sich freuen ; hättet ihr mich lieb/spricht Christus/so würdet ihr euch freuen/ daß ich zum Vater gehe/ denn er ist grösser/denn ich. Also sehen wir denn/wo Gott ist/und wohnet da ist das ganze Reich Gottes im Menschen/nämlich Gerechtigkeit/Friede und Freude in dem Heiligen Geiste. Es Rom. 14, 17. ist nicht nöthig oder auch thunlich / iegliches Stück weitläufiger vorzustellen/ da ein iegliches sonst wol einer besondern Ausführung würdig wäre.

Fünffter Theil.

Wir gehen weiter/ und erwägen noch zum V. Wer diese gnadenreiche Einwohnung uns erworben? In unserm Evangelio wird davon also geredet vers 30.31. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden/denn es kömmt der Fürst dieser Welt / und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne/ daß ich den Vater liebe/ und ich also thue/wie mir der Vater geboten hat : Stehet auf und laffet uns von hinnen gehen. Hier redet Christus von seinem bevorstehenden Leiden und Sterben/und giebet zu erkennen/ wie willig er sey/ dasselbe im Gehorsam gegen seinen Vater / und aus Liebe zu ihm und uns zu übernehmen. Darum wartet er nicht drauf / bis er gewaltthätiger Weise ergriffen wird / sondern gehet seinen Feinden entgegen/ und machet sich hin an den Ort/ den Judas wohl wuste/ und da er am süglichsten also gefangen genommen und seinen Feinden übergeben werden konte. Nun dieser Gehorsam/den Jesus Christus nicht allein im Thun/sondern auch in seinem Leiden bewiesen hat/ ist die Ursach / oder das Mittel / dadurch uns die gnadenreiche Einwohnung Gottes erworben und zu wege gebracht ist. Denn dadurch hat Christus dem Teufel seine Gewalt und Recht genommen / von der Obrigkeit der Finsterniß uns erlöset/ den Zorn Gottes gestillet / und das Herz seines Vaters dergestalt in Liebe wieder zu uns gekehret und gewendet/daß er wieder Lust hat bey den Menschen zu wohnen/und in ihnen zu wandeln. Doch alles in seiner göttlichen Ordnung. Denn also muß Christus von uns erkant und ange-

v. Wer solche gnadenreiche Wohnung uns erworben, nemlich Christus mit seinem willigen Leiden.

Joh. 18, 2.

nommen werden durch den Glauben/ wann wir hiezu dem Vater wollen angenehm und gefällig gemacht werden/ daß er unser Herz zu seinem Himmel und Wohnung mache. Wir müssen auch in Christo dieselbige Krafft ergreifen / wenn wir den Teufel und sein Werck in uns überwinden wollen/ darinn Christus den Fürsten dieser Welt überwunden und gerichtet hat.

Es mag denn dieses gnug seyn zu einer einfältigen Anweisung / diese Wahrheit zu erkennen/und dieselbe nützlich anzuwenden und zu gebrauchen.

Ermahnung

1. an die fleischlichen Weltkinder,

die in grosser Blindheit stehen.

2. Cor. 5, 15. 16.

1. Joh. 2, 15.

Eph. 2, 23.

Der selben blindes Vorgeben woran es zu erkennen.

Freude an göttlichen Dingen.

Ich wende mich denn nun zusehender zu denenjenigen/ welche bisher nach ihren fleischlichen Lüsten gewandelt/ und in Vollbringung derselben dem Satan/ dem sie in der heiligen Tauffe abgesaget/ leider! mehr gedienet / als dem lebendigen Gott/ der doch von Jugend auf an ihre Herzen angeklopffet/ und so gern bey ihnen einkehren wollen. Solcher Menschen sind ja leider noch auch unter uns genug zu finden/ die aber/ welches am meisten zu beklagen ist / sich dennoch wol die Einbildung dabey machen / daß Gott in ihnen wohne / und daß sie den Herrn Jesum in ihren Herzen haben. Aber was für eine greuliche Blindheit ist das/ daß man meynet/ Christus und Belial stimmen mit einander überein/ daß man meynet / als ob der Tempel Gottes mit dem Tempel der Götzen eine Gleiche hätte/ oder als ob die Liebe des Vaters in denen seyn könnte/ die die Liebe der Welt in sich haben. Gottes Wort widerspricht hier durch und durch/ und bezeuget/ daß beydes mit einander unmöglich bestehen könne. Ist man nun aber keine Wohnung Gottes/ wann die Liebe der Welt in uns herrschet/ wenn man nach den Lüsten des Fleisches lebet/ und den Willen thut des Fleisches und der Vernunft / was kan man denn anders seyn/ als eine Behausung des unreinen Geistes/ der sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens.

Man kans auch daran leicht mercken/ daß es ein ungegründetes Vorgeben sey/ wann solche Menschen/ die in der Liebe der Welt ersoffen sind/ sich der Einwohnung Gottes rühmen/ und meynen/ daß sie ja auch GOTT und den Herrn Jesum in ihren Herzen hätten / dieweil ihnen ja der liebe Gott so gar fremd und unbekant ist/ daß sie Gott dem Herrn noch lange nicht so viel zutrauen / als man wol einem ehrlichen Manne in der Welt zutrauet; Daher stecken die meisten in den Sorgen der Nahrung / behelffen sich mit allerley Ungerechtigkeit/ entheiligen um schändliches Gewinns willen die Sonn- Fest und Feyer- Tage/ und stehen in der Sorge / als ob sie verhungern und umkommen würden / wenn sie es nicht also machten. Man kans auch daran sehn/ dieweil die meisten so wenig Lust und Freude an Gott und allen göttlichen Dingen bezeugen. Johannes spricht: Solches schreiben wir euch/ daß eure Freude völlig sey 1. Joh. 1, 3. Was wars aber/ das er schrieb?

schrieb? Das sehen wir aus dem vorhergehenden vers da es heisset: Auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet / und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater und seinem Sohne / Jesu Christo. Sehet / daraus solte eine rechte Freude in unsern Herzen geboren werden / wenn wir hören / daß sich Gott mit uns so gemein machen will / daß er in uns wil wohnen und wandeln. Aber von solcher Freude sind leider die meisten so entfernet / daß sie nicht ein Tröpflein davon gekostet und erfahren haben. Den meisten ist nichts süß / als die Welt und was in der Welt ist / das ist ihr Hertz / daß sie große Ehre auf Erden haben / daß sie in der Welt reich werden / und der vergänglichlichen Lust derselben genießten können. Wenn man aber soll mit Gott umgehen / an denselben gedencken / vor ihm wandeln / mit ihm reden / sein Hertz zu ihm richten / und seinen Willen thun / mit Verleugnung seiner selbst / seiner eigenen Ehre / seines eigenen Vortheils / seiner eigenen Lust und Bequemlichkeit / das ist leider den meisten ein gar bitteres Creuz.

Diß will ich nicht allein insgemein gesagt haben / sondern ich sehe insonderheit auf euch / die ihr von der Gemeinde / und mir auf meine Seele gebunden seyd. O daß ich von Gott Krafft haben möchte / eure Herzen zu rühren / und euch völlig zu überzeugen / in was für einem elenden Zustande ihr euch noch befindet / was ihr von Jugend auf vor Gutes versäumet / indem ihr euch um Gott und seine Gemeinschaft so wenig bekümmert habt! Ich weiß aber fast nicht mehr / was ich zu euch sagen / und was für Worte ich gegen euch gebrauchen soll / indem die meisten unter euch durch so vielfältige Vorstellungen / und öftters wiederholte bewegliche / so wol öffentliche / als besondere Ermahnungen sich nicht haben wollen überzeugen lassen / sondern ganz unbeweglich geblieben sind / und ihre Angesichter und Stirnen verhärtet haben. Gewiß / mein Hertz ist voll Wehmuth über euch / wenn ich an euren Zustand gedencke. Gott wollte gern auch in dieser Gemeinde / in euren Häusern und Herzen ihm eine Hütte und Wohnung zurichten; aber ihr wollet das nicht erkennen / und stoffet durch eure große Widerspenstigkeit und Ungehorsam solches Gut / so viel an euch ist / von euch / und gehöret dem größtesten Theil nach mit Wahrheit unter diejenige / die sich selbst unwürth achten des ewigen Lebens; Und daher kan mans euch niemals recht machen / sondern wisset diß und das zu tadeln / obs gleich zu der ganzen Gemeinde / euren und eurer Kinder Besten abzielet. Ihr wollet wol gern / daß man es bey dem alten nur bewenden ließe / und nicht einmal sauer dazu sähe / wenn gleich noch so große Unordnungen / und noch so viel ärgerliches und ungöttliches Wesen in euren Häusern getrieben würde. Manche thun wol gar ihren Mund auf zu lästern / welches dem Herrn geklaget sey. So magts denn wol von euch heißen: Ihr habt nicht

Uuuuu 3

gewolt

Ps. 49, 12.

2. An die Gemeinde.

Klage über Ungehorsam.

Act. 13, 46.

Matth. 23, 37.

gewolt! Ihr habt nicht gewolt! Wo will es aber endlich hinaus/ lieben Leute / da es noch so gar elend und erbärmlich um eure Seelen stehet / und ihr dennoch nicht folgen / noch euch zur Gemeinschaft Gottes und Jesu Christi bringen lassen wollet? Meynet ihr aber dennoch / daß ich nicht Ursach hätte / also an diesem Tage zu euch zu reden / und eine solche wehmüthige Klage über euch zu führen / so bittet Gott / daß er euch den Zustand der Gemeinde / und einem jeglichen seinen eigenen Zustand der Seelen zu erkennen geben wolle / so werdet ihr euch nicht mehr wundern / wann ihr sehet / daß ich eine solche Klage über euch ausschütte / und dergestalt über euch Leide tragen muß. Ihr solltet aber hieraus also schliessen: Gehet unsere Sünden unserm Lehrer und Prediger also zu Herzen / daß er sich darüber ängsten und in seinem Herzen Leid und Schmerzen darob empfinden muß; wie vielmehr hätten denn wir Ursach für unserm sündlichen Wesen zu erschrecken / an unsere Brust zu schlagen / und unser Thun und Leben anders anzustellen / als wir bis daher gethan haben.

Warnung vor
Verhärtung
des Herzens.

Hindernisse
der Befehrung
sind wegzuschaffen.

Ach ja / meine Lieben / verhärtet ja eure Herzen nicht länger / und be-
raubet euch doch nicht länger einer so grossen Seligkeit / als euch durch das Ev-
angelium unsers Herrn Jesu Christi angeboten wird. Was ist denn
wol besser / daß ihr Behausungen des Satans bleibet / oder daß ihr Tempel
und Wohnungen des lebendigen Gottes werdet? Was ist besser / unter der
Obrikeit der Finsterniß stehen / und sich von derselben beherrschen lassen / oder
das Reich Gottes in sich haben / und dem geraden Scepter Jesu Christi
ohne Zwang mit willigen Herzen sich unterwerffen und ihm dienen in Ge-
rechtigkeit / in Friede und Freude in dem Heiligen Geiste? Was ist besser /
daß Christus in uns lebe / daß er unser Herz zu seinem Lust-Garten und Pa-
radies mache / oder daß Satan in uns lebe / und das Herz eine Mord- & rube
und Räuber-Höle bleibe? Urtheilet selbst und erwählet das Beste. Ma-
chet doch dazu nun an dem heutigen Tage einen Anfang. Sehet / ihr müßet
im geringsten erst getreu werden / wenn euch das Größere anvertrauet werden
soll. Thut doch denn nur erst die groben Hindernisse aus dem Wege / wel-
che machen / daß Gottes Wort nicht kan eindringen bey euch / noch seine
Früchte tragen. Sehet / ihr habt diese böse Gewohnheit an euch / daß ihr / ehe
ihr in die Kirche kommet / einen Schluck Brandtwein / wie ihrs nennet / pfe-
get zu euch zu nehmen / dadurch wird der Kopf dumm gemacht / das Herz be-
schweret / und die Kräfte eurer Seelen so verfinstert und geschwächet / daß ihr
nachmals ganz untüchtig seyd / das Wort zu hören / es zu verstehen und auf
euren Zustand zu appliciren / geschweige / daß die rechte Frucht der Gerechtig-
keit bey euch daraus sollte entstehen können. Hat man nun vormittage der
Predigt so kaltsinnig und unfruchtbar beygewohnet / und mit so unbereittem
Herzen

Herzen sich dazu eingefunden / so pfleget mans denn gern also fortzusetzen / in dem man da bey der Mittags-Mahlzeit denn wol mit dem Essen sich also beschweret und überladet / daß man sich dadurch gleichfals ganz untüchtig machet / die Nachmittags-Predigt mit Nutzen anzuhören. Hat man nun darinnen die Zeit mit Schlaffen oder fremden Gedancken zugebracht / so gehet denn ein ieglicher seinen Weg / und ersinnet sich der eine diese / der andere eine andere Lust und Ergeslichkeit / und ist denn so gut / als ob man gar keine Predigt gehört hätte. In manchen Häusern gehets denn wol gar drein und drüber / daß man auch im Vorbeygehen leicht hören und mercken kan / daß da keine Hütte Gottes bey den Menschen ist / sondern daß der starcke Gewapnete / der unreine und unsaubere Geist / daselbst handele und handthiere. Solche Greuel sind nun auch durch obrigkeitliche edicta mehrmals untersaget ; Aber was helfen edicta , wenn nicht darüber gehalten wird ? Auf diese Weise treibt mans nun von einem Jahre zum andern / und von einem hohen Feste zum andern / ja von einer Woche zur andern. Wie ist dann möglich / daß eine wahre Buße in euren Herzen aufgehen kan ? Wie ist möglich / daß der Glaube an IESUM Christum in euren Herzen gepflanzet werden könne ? Ja / wie ist möglich / daß denn Christus in euch wohnen / und euch mit seiner Gnade / mit seinem Geist / mit seiner Krafft / mit seinem göttlichen Licht und Leben erfüllen kan ? Und weil ihr dieses auch nach der Vernunft leicht fassen und begreifen könnet / sehet / so müßet ihr hierinnen erst Gehorsam beweisen dem lebendigen Gott / wenn er in euch sein Reich bauen / und in euren Herzen seine Hütte aufschlagen soll. Und um deswillen ermahne ich euch durch unsern HERRN IESUM Christum / daß ihr nun ja dißmal der Gelegenheit / die euch Gott der HERR zu eurer Erbauung darreichet / besser wahrnehmen möget / als sonst geschehen ist. Enthaltet euch doch aller Bällerey / und was sonst zum ungöttlichen Wesen gehöret. Ruffet aber Gott den HERRN an um seinen Heiligen Geist / und daß er durch denselben die Werke des Teufels in der Krafft / die uns IESUS Christus erworben hat / in euren Herzen zerstören / und andere Menschen aus euch machen wolle. Sehet / von den Aposteln lesen wir / daß sie einmüthiglich sind versammelt gewesen / und mit einander gebetet / da der Heilige Geist über sie ausgegossen wurde.

Gott ist um die Bekehrung anzuruffen.

Dieses sollte nun in einem ieglichen Hause geschehen ; Ein jeder Haus-Vater sollte sein Weib / seine Kinder und Gesinde zu sich nehmen / seine Knie vor Gott beugen / und ihn demüthiglich anrufen / daß er eben denselben Geist / mit welchem die Apostel getauft worden / auch über ihn / und die Seinigen ausgießen wolle. O welche Gnade / welche Barmherzigkeit / welche göttliche Kräfte würden nicht da ausfließen aus IESU Christo / der die Verheißung

Was ein jeder Haus-Vater thun solle.

heißung des Heiligen Geistes uns erworben / und bey seinem himmlischen Vater empfangen hat ; Wie würde man so bald einen andern Zustand in der Gemeinde inne werden ? Da würde man von keinen solchen Unordnungen in der Gemeinde mehr hören / als man darinn bishero mit Schmerzen wahr genommen. Hingegen würde alles des Heiligen Geistes voll werden : GOTT würde seinen Segen in Christo JESU über uns ausbreiten / die Fenster des Himmels öffnen / und mit lauter Segen in eure Herzen sich herablassen ; Er würde Lust haben unter uns zu wohnen und zu wandeln / daß man da von der Gemeinde würde sagen können : Siehe da / eine Hütte GOTTES bey den Menschen ; daß man von einem ieglichen Hause würde sagen können : Siehe da / eine Hütte GOTTES bey den Menschen ; daß man von einem jeden Menschen unter uns würde sagen können : Siehe da / eine Hütte GOTTES bey dem Menschen. Ach der HERR gebe es doch / und wircke es durch seine grosse Krafft !

Erinnerung
an die Gläubigen.
1. Joh. 3, 24.

Luc. 11, 24.

Was diejenige anlanget / die da hierzu gelanget sind / daß sie mit Wahrheit sagen können : daran erkennen wir / daß er in uns bleibet / und wir in ihm / an dem Geist / den er uns gegeben hat / dieselbige haben Ursach / für solche Gnade GOTT den HERRN demüthiglich zu preisen nicht allein mit Worten / sondern auch mit ihrem ganzen Leben. Sie müssen erkennen ihren hohen Adel / weil GOTT seine Hütte in ihnen aufgeschlagen hat / und daher sich viel zu gut dazu achten / daß sie mit der Welt und ihrem sündlichen Wesen sich wieder gemein machen / und dasselbige lieben solten ; Das wäre gewiß wider euren Stand / und eurer Ehre / deren ihr durch die Einwohnung GOTTES theilhaftig worden seyd / viel zu nahe : GOTT würde auch dadurch gar sehr betrübet / ja aus euren Herzen vertrieben werden / und der Satan würde wieder umkehren in sein Haus / daraus er gegangen war. Dafür habt ihr euch also wohl zu hüten / hingegen aber dahin zu sehen / daß ihr in die Liebe GOTTES / der euch erst geliebet hat / je länger je mehr eindringen / und GOTT dem HERRN in seinen Wirkungen je länger / je folgamer werden möget. Solcher gestalt wird sich GOTT in eurer Seele auch immer herrlicher offenbaren / euch immer reichlicher mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllen / bis ans Ende fest behalten / und euch endlich samt Christo JESU vor allen Engeln GOTTES und Auserwählten offenbaren in seiner Herrlichkeit.

Schlaf-
Gebet.

HERR JESU / es ist ja dein Werck / daß du das Werck des Satans zerstörest / und das Reich GOTTES / welches ist Gerechtigkeit / Friede und Freude im Heiligen Geist / in unsern

fern Herzen anrichtest; so siehe dann mit Erbarmung diejenigen an/ welche bisher unter der Gewalt des Teufels blieben sind; überzeuge sie durch deinen Geist von ihrem elenden Zustande / und segne dein Wort an ihnen / daß sie nüchtern werden aus den Banden der Finsterniß / und ihre Herzen dir zur Hütte und Wohnung willig einräumen. Deine Wohnungen aber / HERR Zebaoth / wollest du segnen / in ihnen wandeln / und sie mit aller Fülle Gottes erfüllen zum Lobe deiner Herrlichkeit immer und ewiglich. Amen.

Am andern Pfingst-Feyertage.

Von der Rechtfertigung des Sünders vor GOTT.

Die Gnade und Barmherzigkeit Gottes / und die Liebe Christi breite sich aus über uns durchs Wort der Wahrheit in Krafft des Heiligen Geistes! Amen!

Gehalten
Anno .697.



Geliebte in Christo unserm Heiland! es hat unser HERR JESUS CHRISTUS seinen Jüngern vor seinem Leiden verkündiget / bey dem Evangelisten Johanne im XVI. v. 14. daß der Heilige Geist ihn verklären werde: Damit er vornemlich deutet auf die Ausgießung des Heiligen Geistes / die nach seiner Himmelfahrt am Heil. Pfingst-Tage seinen Jüngern und Aposteln wiederfahren so'te; als wodurch er erweisen wolte / daß er der wahrhafftige Messias und Heiland der Welt sey.

Eingang.
Joh. 16, 14.
Verklärung
Christi durch
den Heiligen
Geist.

Auf diese Weise nun hat der heilige Geist damals Christum verklaret: Er verklaret ihn aber auch noch allezeit bey den Gläubigen / sintemal niemand JESUM einen HERRN heissen kan / ohne durch den Heiligen Geist / 1. Cor. XII. v. 3.

So lange ein Mensch nur nach seinem blossen äusserlichen Wissen von Christo JESU zu reden weiß / so spricht er zwar mit dem Munde / und bekennet äusserlich / daß Christus sein Heiland sey; aber JESUS ist nicht verklaret in seinem Herzen: sein Glaube an den HERRN JESUM / den er vorgiebt / ist ein todter Glaube / ohne inwendiges Leben / Krafft und Erfahrung. Wo

1. Theil.

XXX

aber